

Erste Bank bietet diskretes Hilfspaket für MitarbeiterInnen mit Sorgen

11.12.2014

Private Probleme belasten und können Menschen aus dem Gleichgewicht werfen – und auch Auswirkung auf die Arbeit haben. Die Erste Bank stellt sich dieser Tatsache und bietet deshalb in Kooperation mit dem Hilfswerk ein konkretes Hilfspaket für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Unterstützung in privaten Anliegen benötigen, an. Zuspruch kommt von Bundesministerin Dr. Sophie Karmasin: „Unternehmen, die familienfreundliche Maßnahmen setzen, nehmen ihre Verantwortung für MitarbeiterInnen ernst und tragen entscheidend dazu bei, dass Vereinbarkeit von Familie und Beruf zur Selbstverständlichkeit wird.“

Hintergrund dieser Initiative ist der zunehmende Druck auf den Einzelnen in unserer Leistungsgesellschaft: Arbeitsaufgaben werden komplexer, das Arbeitspensum steigt, familiäre Strukturen verändern sich und der Spagat zwischen Job und Familie gräbt so manche Sorgenfalte ins Gesicht. „In herausfordernden Zeiten arbeiten viele von uns unter schwierigen Rahmenbedingungen. Wir sehen es in unserer Verantwortung Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei zu unterstützen, Beruf und Privatleben ausbalancieren zu können. Ein neuer Ansatzpunkt ist das „Keep Balance“ Angebot“, erklärt Eva Höttl, Leiterin des Gesundheitszentrums der Erste Bank Oesterreich. Dabei steht ein 5-köpfiges Expertenteam des Hilfswerks an drei Tagen in der Woche exklusiv für rasche Informationen und kompetente Beratung zu privaten Anliegen oder Problemen zur Verfügung. Die Beratung erfolgt telefonisch oder persönlich und ist anonym und kostenlos. Das Ziel dieses Hilfspaketes liegt insbesondere in Orientierung, Entlastung und Auffindung von konkreten und individuell geeigneten Lösungen. „Wir setzen bewusst auf einen niederschweligen Zugang. So sind oft kleinere private Probleme durch ein simples Gespräch aus der Welt geschafft“, erklärt Höttl. Seit Juni diesen Jahres haben bereits 134 Beratungen stattgefunden. Sowohl Männer (41%) als auch Frauen (59%) nehmen das Angebot in Anspruch. Nachgefragt wurde vor allem bei den Themen Kinderbetreuung, Mobbing in der Schule, Trennung und Scheidung, ältere Angehörige mit Alzheimer oder Demenz, sowie Fragen zu Pflegediensten.

„Unternehmen stehen zusehends im Wettbewerb um die „besten Köpfe“. Das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für die kommenden Generationen enorm wichtig und steht bereits an Platz zwei im Ranking der Kriterien eines guten Arbeitgebers“, so Karmasin. Und weiter: „Familienfreundlichkeit muss daher stärker und vor allem nachhaltig Platz in der Unternehmenskultur finden. Demografischer Wandel, Veränderungen von Geschlechterrollen hinsichtlich Betreuung und Job wie auch Herausforderungen in einer globalisierten Weltwirtschaft mit höherem Innovationsdruck und kürzeren Produktzyklen stellen wesentliche Faktoren für mehr Familienfreundlichkeit dar. Die Erste Bank war einer der ersten Teilnehmer unseres Audits Familie und Beruf und erweitert ihr



[Download \[jpg; 1.1 MB\]](#)



[Download \[jpg; 1012.3 KB\]](#)

umfassendes, familienfreundliches Angebot mit der neuen Beratungsinitiative sinnvoll und unterstützend.“

Zeitgerechte, professionelle Intervention wichtig

Hohe Krankenstandsquoten, Ausfälle und Burnout sind Indikatoren unterschiedlicher Problemlagen. „Jedenfalls können private Probleme sehr belastend für alle Beteiligten sein. Ebenso belastend, aber oft unterschätzt, ist die mentale Abwesenheit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind an ihrem Arbeitsplatz, ihre Aufmerksamkeit aber ist in privaten Sorgen gebunden. Eine zeitgerechte, professionelle Intervention ist wichtig“, betont Hilfswerk Österreich Chefin Elisabeth Anselm. Die Erste Bank fand im Hilfswerk einen idealen Partner, der bereits seit vielen Jahren erfolgreich in der Beratung und Dienstleistung rund um Familie und Leben, Gesundheit und Soziales tätig ist. In Österreich gibt es 4,2 Millionen Erwerbstätige.

© 2015 Erste Group Bank AG